



#wiederbunt

Das Aufbau-Magazin für die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

Der neue Platz an der Linde
Baubeginn Anfang 2026 geplant

Klimaanpassungskonzept
Mitmach-Aktion #wiedergrün

Wiederaufbau Brücken
Fortschritte werden sichtbar



Vier Jahre Wiederaufbau

Ein Vorwort von Bürgermeister Guido Orthen



Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,

der vierte Jahrestag nach der Flut steht kurz bevor. Eine Zeit, in der wir zurückblicken, Bilanz ziehen, innehalten und nach vorne schauen.

Bis hierhin haben wir viel geschafft – die Strukturen für den Wiederaufbau sind etabliert mit unserer Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft, Maßnahmenpläne

sind ausgearbeitet, fast 600 Förderanträge sind gestellt, viele Großprojekte, wie die ersten drei Brücken sind im Bau (mehr auf Seite 11) und unser Gewässerwiederherstellungskonzept geht mit wichtigen Maßnahmen zum Hochwasserschutz in die Umsetzung, wie beispielsweise in der Carl-von-Ehrenwall-Allee (Details finden Sie auf Seite 8).

Trotzdem wünschte ich, wir wären an vielen Stellen deutlich weiter. Viele Verfahren verzögern sich, sind sehr vielschichtig und komplex. Mit diesen Verzögerungen und Herausforderungen umzugehen, ist nicht einfach, das mussten wir lernen. Wichtig ist, dass wir weiterhin flexibel und schnell neue Lösungswege erarbeiten, dass wir unsere Ziele – wie die Beschleunigung und Entbürokratisierung von Verfahren – überzeugt vorantreiben und dass wir hoffnungsvoll bleiben.

Nach wie vor sind wir nicht alleine im Wiederaufbau – wir haben viel Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen, dafür sind

wir dankbar. Auch innerhalb unserer Stadt ist die positive Aufbruchsstimmung deutlich zu spüren und viele Menschen fühlen sich glücklicherweise inzwischen wieder wohl – das zeigte die Auswertung unserer diesjährigen Wiederaufbau-Umfrage. Bei den über 2.000 Teilnehmenden möchte ich mich herzlich bedanken – jede Rückmeldung zum Wiederaufbau ist sehr hilfreich für uns, um mit Ihnen im Austausch zu bleiben und uns weiterentwickeln zu können. Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie auf den Seiten 12-13.

Am 14. Juli findet um 19:00 Uhr im Kurpark unsere diesjährige Gedenkfeier statt, zu der ich Sie alle herzlich einladen möchte. Für die Zeit um den Jahrestag wünsche ich Ihnen viel Kraft und hoffe, Sie haben die Möglichkeit, die Tage so zu verbringen, wie es Ihnen persönlich guttut.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen Selbstvertrauen, Zuversicht und eine gute Zeit in nach wie vor ungewöhnlichen Zeiten.

Ihr Guido Orthen

Gedenken
zum 4. Jahrestag der Flut
Montag, 14. Juli 2025, um 19.00 Uhr
Gemeinsamer Ökumenischer Gottesdienst
Kurpark Bad Neuenahr

Foto: Dominik Vetz

BAD NEUENAH AHRWEILER

Neue Baustellen-Info-Touren im Herbst

Im Spätsommer und Herbst werden auch Walking-Touren angeboten



Nach dem großen Erfolg der Baustellen-Info-Touren im vergangenen Jahr ist der Ahrtal-Express kürzlich wieder zu spannenden Abenteuern aufgebrochen. Bei verschiedenen neuen und bekannten Touren hatten Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler erneut die Gelegenheit, die Fortschritte des Wiederaufbaus nach der Flut zu erfahren und sich hautnah über den Stand der Arbeiten zu informieren. Auch im Herbst wird der Ahrtal-Express wieder unterwegs sein.

Neu im Angebot:
Spielplatz und Walking-Touren



Damit auch die Kleinsten den Wiederaufbau erfahren können, wird am **Dienstag, 15. Juli sowie Dienstag, 5. August, jeweils zwischen 10 und 16 Uhr** auch eine brandneue Spielplatz-Tour für Familien angeboten. Sie startet im Kurpark Bad Neuenahr und steuert von dort aus die Basis der Offenen Kinder und Jugendarbeit (OKUJA) an der Erich-Kästner Realschule plus sowie die beiden Spielplätze an der Graf-Are-Straße in Ahrweiler und im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Park in Bad Neuenahr („Piraten-Spielplatz“) an. Diese Touren sind als Shuttle-Touren in regelmäßigen Abständen geplant, damit genug Zeit zum Erkunden der Spielplätze bleibt.

Außerdem hat das #Wiederbunt-Team auch zwei informative Walking-Touren ausgearbeitet, bei denen der Wiederaufbau zu Fuß erkundet wird. Die Tour durch Bad Neuenahr (**Mittwoch, 1. Oktober um 16:30 Uhr**) beinhaltet Stopps im Kurpark, am Platz an der Linde / Poststraße sowie am Mehrgenerationenhaus. Zudem werden das Ahrufer, die Grundschule Bad Neuenahr und die im Neubau befindliche Kita Blandine-Merten-Haus angesteuert. In Ahrweiler (**Mittwoch, 24. September um 17 Uhr**) erfahren die Teilnehmenden unter anderem Wissenswertes zum Ahrtor-Friedhof, zum Feuerwehr-Neubau, der Carl-von-Ehrenwall-Allee sowie der Ahrhut- und Niederhutstraße in der Altstadt.

Altbewährte Touren
an Bord des Ahrtal-Express

Neben den neuen Angeboten finden auch weitere Fahrten an Bord des Ahrtal-Express statt: Die bereits bekannte ‚**Tour Ahr**‘, bei der die Gäste den Wiederaufbau an Bord des beliebten Ahrtal-Express erfahren, wird am **Dienstag, 16. September, um 17 Uhr** erneut angeboten. Sie hält unter anderem im Bereich Carl-von-Ehrenwall-Allee / Feuerwehr Ahrweiler / Ahrtorbrücke, an der Bachemer Brücke, am Lenné- und Kaiser-Wilhelm-Park sowie an der Kurgartenbrücke.

Die neue ‚**Brücken-Tour**‘ beginnt am **Dienstag, 9. September, um 17 Uhr**. Hier gibt es unter anderem Wissenswertes über die Ahrtorbrücke, die Bachemer Brücke, die Landgrafen- sowie die Kurgartenbrücke zu erfahren. Zudem startet am **Dienstag, 7. Oktober um 16:30 Uhr** die neue **Park-Tour**, die einen informativen Überblick über die Wiederaufbau-Fortschritte in den teils historischen städtischen Parkanlagen bietet.

Alle Touren werden von sachkundigen und im Wiederaufbau involvierten Personen moderiert. An den jeweiligen Stationen besteht zudem die Möglichkeit, Info-Tafeln zu studieren und Fragen zu stellen. Kostenlose Tickets für alle Touren können online unter ticket.wiederbunt.de gebucht werden.

*Fotos: Stadtverwaltung
Katharina Herrscher/ABMG*

#wiederbunt Ticketshop

Kostenlose Tickets zu den Touren erhalten Sie über die Internetseite wiederbunt.de unter: ticket.wiederbunt.de



Klimaanpassungskonzept für eine lebenswerte Zukunft

Kampagne #wiedergrün lädt zum Mitmachen ein



Dürre, Hitze oder Starkregen – Klimaveränderungen sind nicht erst seit der Flut im Sommer 2021 im gesellschaftlichen Bewusstsein angekommen. Als Heilbad- und Gesundheitsstandort ist Bad Neuenahr-Ahrweiler unter anderem aufgrund seiner Historie und Demografie vulnerabel für klimatische Veränderungen, zum Beispiel gegenüber Hitze. Die Stadtverwaltung hat daher auf Grundlage einer Stadtklimaanalyse ein Klimaanpassungskonzept erarbeitet, das die zukünftige kommunale Arbeit durchziehen und begleiten soll.

Fest steht: Die erfolgreiche Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist die Basis

für die Transformation zur resilienten und zugleich lebenswerten Stadt.

In allen Bereichen der kommunalen Arbeit präsent

Aufgabe des Klimaanpassungsmanagements ist die Anpassung an die nicht mehr abwendbaren und erwartbaren Folgen des Klimawandels. Zentrale Handlungsfelder finden sich unter anderem im Grünflächenmanagement, der Innenstadtgestaltung, dem Gebäudemanagement, der Stadtplanung sowie in Land- und Forstwirtschaft und sind so in der kommunalen Arbeit sehr präsent. Die Klimaaanpassung soll zukünftig

wann immer möglich bei der Planung und Umsetzung aller anstehender Baumaßnahmen berücksichtigt werden – auch über den Wiederaufbau hinaus. Dabei ist das praxisorientierte Konzept nur einer von vielen wichtigen Bausteinen und reiht sich in weitere Vorhaben, wie die Ahrufergestaltung und die Errichtung von Regenrückhaltebecken und weiteren Hochwasserschutzmaßnahmen ein.

Der im Konzept enthaltene Katalog mit 28 wissenschaftsbasierten Maßnahmen umfasst unter anderem die Verbesserung der Hitzevorsorge in sozialen Einrichtungen, die Aufwertung städtischer Grünflächen, die Umgestaltung von Verkehrs- und Parkplatzflächen aber auch Kommunikationsmaßnahmen. Auch Bürgerinnen und Bürger konnten ihre Erfahrungen und Ideen als wichtige „Alltagsexperten“ des Stadtgebietes einbringen. Durch die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven, eine solide wissenschaftliche Grundlage und die enge Einbindung der Klimafolgenanpassung in Planungs- und Verwaltungsprozesse sollen deren Bedürfnisse stets mit dem Erhalt des historischen und traditionellen Stadtbildes in Einklang bleiben. Durch Beratung und Förderung soll darüber hinaus die Um-

Förderung zur Entsiegelung und naturnahen Gestaltung von Flächen:

www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/gefoerderte-projekte/entsiegelung-und-naturnahen-begrueung



Förderung zur Begrünung baulicher Anlagen:

www.bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz/gefoerderte-projekte/begrueung-von-baulichen-anlagen



setzung von Entsiegelungs-, Begrünungs- und weiteren Maßnahmen auch im privaten Bereich gefördert werden.

Konkrete Ziele der Klimaanpassung

Im Kern lassen sich aus dem Konzept drei Hauptziele ableiten: So soll zum einen die Starkregenvorsorge ausgebaut werden, indem durch Flächenentsiegelungen sowie Dach- und Fassadenbegrünungen zusätzliche Retentionsflächen geschaffen werden. Schwammstadtelemente wie Baumrigolen oder Zisternen sollen der Speicherung von Regenwasser dienen, das später in Dürreperioden wieder zur Bewässerung verfügbar gemacht werden kann. Durch diese Maßnahmen soll neben der Starkregenvor-

sorge auch der zunehmenden Trockenheit vorgebeugt werden. Des Weiteren sollen im Rahmen der Hitzevorsorge Hotspots mit besonders hoher gesundheitlicher Belastung (hohe Versiegelung, geringer Grünanteil, mangelhafte Durchlüftung) identifiziert werden. Entsiegelungen und Begrünungen sowie der Erhalt von Kaltluftströmen sollen dazu beitragen, das innerstädtische Klima zu verbessern und sogenannte Hitzeinseln im Stadtgebiet zu reduzieren. So kann neben dem Stadtklima auch die innerstädtische Biodiversität verbessert und die Aufenthaltsqualität gesteigert werden, was wiederum zu positiven Effekten für Wirtschaft und Tourismus führen wird.

Mitmach-Aktion #wiederGrün lädt zur kreativen Gestaltung Privatflächen ein

Weil ausreichend Begrünung wesentlich zu einer funktionierenden Klimaanpassung beiträgt, hat sich die Stadtverwaltung im vergangenen Jahr verstärkt mit dieser Thematik beschäftigt und die Mitmach-Aktion „#wiedergrün“ ins Leben gerufen. Das Angebot richtet sich an alle, die in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Umgebung leben und arbeiten. Die Broschüre zur Aktion enthält viele, leicht umsetzbare Ideen und Anregungen für Pflanz- und Begrünungsaktionen, die auch ohne Garten im Blumenkasten, Balkon oder Vorgarten umgesetzt werden können. Jedes begrünte Fleckchen Erde trägt dazu bei, die Aufenthaltsqualität der Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste zu verbessern.

Finanzielle Unterstützung bei Entsiegelung sowie Begrünungen

Um Bürgerinnen und Bürger auch praktisch bei der Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen zu begleiten und entsprechende Anreize zu schaffen, hat die Stadt kürzlich zwei neue Förderrichtlinien auf den Weg gebracht. Auf dieser Grundlage kann finanzielle Unterstützung bei der privaten Entsiegelung und Begrünung von Flächen sowie für die Begrünung von Gebäuden beantragt werden. Die beiden Förderrichtlinien können im Stadtportal unter den angegebenen Links (siehe linker Kasten) eingesehen werden.

Foto linke Seite: AdobeStock



Das Mitmach-Handbuch

Sie erhalten das Handbuch kostenlos in unserem Bürgerbüro oder unter bad-neuenahr-ahrweiler.de/die-stadt/klimaschutz



Ein würdevoller Ort für Abschied und Erinnerung

Der Wiederaufbau des Ahrtor-Friedhofs ist weitgehend abgeschlossen



Beim Wiederaufbau einer Friedhofsanlage gilt es angesichts der besonderen Funktion und Würde der Örtlichkeit besonders sensibel mit den verschiedenen Bedürfnissen und Wünschen aller Beteiligten umzugehen. Dieser Herausforderung hatte sich die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler insbesondere bei den Arbeiten auf dem als Denkmalzone ausgewiesenen Ahrtor-Friedhof zu stellen, den die Wucht der Flutkatastrophe im Sommer 2021 ganz besonders hart getroffen hatte.

Neben den Wegen, dem Baumbestand und der gesamten Infrastruktur waren auch drei Gebäude auf dem Friedhof durch Wasser, Schlamm und Treibgut stark beschädigt, darunter der Betriebshof, die Aussegnungshalle und die historische Friedhofskapelle. Nachdem die erste Berräumung – auch dank der engagierten Unterstützung vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer – abgeschlossen war, erfolgte zunächst die Wiederherstellung von Frei- und Grünflächen, Wegen sowie Wasser- und Stromleitungen im Auftrag der städtischen Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft (AuEG). Zudem wurde der Großteil der zerstörten Kriegsgräber zeitnah wiederhergestellt.

Um ausreichend Schatten zu bieten und eine ansprechende, lebendige Optik zu fördern, wurden 32 Laubbäume auf dem Friedhof gepflanzt, zudem Hecken und Beete mit Sträuchern sowie Staudenrabatten angelegt. Sitzgelegenheiten und Wasserstellen folgten, um den Friedhof wieder

zu einem würdevollen Ort des Gedenkens und Erinnerns werden zu lassen und den Bürgerinnen und Bürgern wieder die Pflege der Grabstätten ihrer Angehörigen zu erleichtern. Von hoher Bedeutung für die Ruhe und den Gesamteindruck des Ahrtor-Friedhofs ist auch die Wiederherstellung der zur Denkmalzone gehörigen Friedhofsmauer in Natursteinoptik, die weitestgehend abgeschlossen ist.

Auch für den Neubau der Aussegnungshalle und des Betriebshofes wurde die AuEG beauftragt, wobei die Nutzergruppen von Stadtverwaltung und Bestattungsunternehmen in die Detailplanung eingebunden wurden. Zügig wurde beschlossen, dass Betriebshof und Aussegnungshalle die Örtlichkeit tauschen würden. Die neue Lage der Halle am Haupteingangstor sowie das

auffällige Satteldach unterstreichen die zentrale Funktion des Gebäudes. Die Fenster im Dach auf Höhe des Aufbahrungsstandorts des Sarges ermöglicht einen sakralen Lichteinfall von oben und eine angemessene Atmosphäre für rund 80 Gäste. Das neue Gebäude des Betriebshofes bietet ausreichend Raum für die notwendigen Arbeitsabläufe mit Betriebsfahrzeugen, Materialien und Abfällen; hier fehlen jedoch derzeit noch Sanitär- und Heizungsanlage. Die endgültige Fertigstellung beider Gebäude ist für das dritte Quartal des laufenden Jahres eingeplant.

Die historische Friedhofskapelle hatte die Flut glücklicherweise recht gut überstanden und konnte daher in ihrer ursprünglichen, denkmalgeschützten Form sorgfältig wiederhergestellt werden. Dafür standen zunächst der Rückbau der nicht denkmalgeschützten Nebengebäude und die Verfüllung des Kellers an. Die historischen Fenster und Türen wurden ausgebaut und extern restauriert, damit die Kapelle ihren alten Glanz behält. Nach Abschluss der Fliesen- und Malerarbeiten sowie der Installation von Beleuchtung sind die Arbeiten nun abgeschlossen.

Für die Wiederherstellung des Ahrtor-Friedhofs inklusive aller Gebäude und Freiflächen wurden Fördermittel in Höhe von rund 8,6 Millionen Euro brutto aus dem Sondervermögen Wiederaufbau beantragt und bewilligt.

Foto: Christoph Steinborn/Stadtverwaltung



Die Stadt schützt sich vor Starkregen

Neue Informationsbroschüre mit Hinweisen und Tipps zur Eigenvorsorge



Die Vorsorge vor Starkregen- und Hochwasser haben mit Blick auf die Erfahrungen aus der Flut Priorität für Bad Neuenahr-Ahrweiler. Gleichzeitig verstärkt sich die Dringlichkeit zu Handeln, denn Extremwetterereignisse, wie Starkregen, werden laut aktuellen Prognosen weiter zunehmen. Vor diesem Hintergrund hat die Stadtverwaltung eine neue Starkregenbroschüre für Bürgerinnen und Bürger aufgelegt, die zentrale Informationen zur öffentlichen und privaten Vorsorge bündelt. Denn: Ein optimaler und flächendeckender Schutz vor Hochwasser und Starkregen kann nur durch ein Zusammenwirken von öffentlicher und privater Hand gelingen.

„So bleibt das Wasser draußen“

Die neue Starkregenbroschüre ist als Wegweiser und Ratgeber zur Eigenvorsorge angelegt. Da jedes Grundstück und jedes Gebäude individuell beschaffen sind, sollte auch die Vorsorge vor Starkregen und Hochwasser passend auf die vorhandenen Rahmenbedingungen zugeschnitten werden. Die neue Broschüre liefert Hinweise zu sinnvollen Vorsorge-Maßnahmen auf Grundstück und Garten, im Haus, zur Platzierung von Elektroanlagen und zum Schutz vor Rückstau aus dem Kanal. Zudem finden Interessierte viele Links und Tipps mit weiterführenden Informationen

und Unterstützungsangeboten. Zusätzlich wird über richtiges Verhalten im Gefahrenfall informiert mit einer Übersicht an Apps, Websites und Warnsystemen.

Vorsorge durch die Stadt

Die Stadt hat verschiedene Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser eingeleitet, übergeordnet ein umfassendes Gewässerwiederherstellungskonzept, das schnellstmöglich in die Umsetzung geht, wie aktuell an der Carl-von-Ehrenwall-Allee (s. auch S. ...). Hinzukommen umfangreiche Vorsor-

ge-Maßnahmen durch den Betriebshof, die das Absickern und Abfließen von Regenwasser in Stadt und Außengebiet weiter verbessern sollen. Auch mit verschiedenen Maßnahmen aus dem städtischen Klimaanpassungskonzept wird beispielsweise durch Entsiegelungen und Begrünungen für einen besseren Regenrückhalt in der Stadt gesorgt. Ausführliche Informationen zu diesen Themen finden Sie ebenfalls in der neuen Starkregenbroschüre.

Wo finde ich die Broschüre?

Die Broschüre kann kostenfrei im Bürgerbüro, den Tourist-Informationen, der Stadtbibliothek, dem Mehrgenerationenhaus oder bei der Kreisverwaltung mitgenommen werden. Online steht sie auf der Internetseite der Stadt und auf der wiederbunt-Website zum Download bereit.

2. Aktionstag Starkregen & Hochwasser Samstag, 27. September zwischen 10 und 16 Uhr Helmut-Gies-Bürgerzentrum am Marktplatz in Ahrweiler

Die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler plant auch in diesem Jahr wieder einen Aktions- und Informationstag „Starkregen & Hochwasser“ für interessierte Bürgerinnen und Bürger. Neben Fachvorträgen wird es eine themenbezogene Fachausstellung und die Möglichkeit zum Austausch geben.

Foto: AdobeStock



Starkregen-Infobroschüre

Sie erhalten die Broschüre kostenlos in unserem Bürgerbüro oder über unsere Webseite unter bad-neuenahr-ahrweiler.de



Die Ahr und ihr Ufer in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Aktuelle Planungen und Ausblick - Ein Fluss im Wandel



Die Flutkatastrophe hat den Lauf der Ahr dramatisch verändert. Auch im Stadtgebiet von Bad Neuenahr-Ahrweiler kam es zu massiven Umgestaltungen: Das Flussbett wurde verlagert, Uferbereiche ausgespült, Verklausungen verursachten Störungen im natürlichen Abfluss und An-

landungen hatten das Erscheinungsbild der Ahr verändert. Was einst durch jahrzehntelange Eingriffe in den natürlichen Flusslauf technisch geprägt war, wurde in wenigen Stunden radikal neu geformt – mit erheblichen Folgen für Hydrologie, Ökologie und Stadtbild.

Verantwortung für den Wiederaufbau

2022 hat die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler in Abstimmung mit dem Kreis die Verantwortung für die Wiederherstellung der Ahr im urbanen Stadtgebiet übernommen. Die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft (AuEG) wurde mit der Umsetzung beauftragt. Im November 2023 folgte ein Grundsatbschluss, der die Weichen für die Ausweitung des Flussraums sowie angrenzende Park- und Grünanlagen entlang einer ersten Gesamtkonzeption stellte. Seither arbeiten Fachbüros, Stadt und AuEG intensiv an dessen Weiterentwicklung und Konkretisierung – mit dem Ziel, den Fluss nicht nur technisch zu sichern, sondern auch ökologisch aufzuwerten und städtebaulich neu einzubinden.

Zentrales Anliegen ist ein wirksamer und zukunftssicherer Hochwasserschutz – insbesondere für ein hundertjähriges Hochwasserereignis (HQ100), als Schutzziel

für Mensch und Infrastruktur. Dabei soll sich die Ahr innerhalb eines vergrößerten Raums natürlich bewegen und entwickeln können. Gleichzeitig soll der Fluss wieder stärker ins Stadtbild eingebunden werden. Neue öffentliche Freiräume sollen entstehen und ökologische Strukturen entlang des Flusses gefördert werden.

Mehr Raum für einen lebendigen Fluss

Ein wichtiger Bestandteil dieses Vorhabens ist die Rückbesinnung auf die natürliche Dynamik der Ahr. Die Flusssohle soll an vielen Stellen auf mindestens 25 Metern erweitert werden – etwa doppelt so breit wie vor der Flut. Auch der Flussraum selbst wird, wo immer möglich, vergrößert. Der Einsatz technischer Hochwasserschutzbauten wie Mauern oder Deiche wird nur dort vorgesehen, wo er unbedingt notwendig ist. Eine künstliche Vertiefung des Flussbetts ist nicht vorgesehen, da dies den Grundwasserspiegel empfindlich beeinflussen könnte. Vielmehr sollen die natürlichen Prozesse von Geschiebetransport und Gerinne-Verlagerung gestärkt werden – denn sie helfen dabei, die Energie des Wassers auf natürliche Weise zu dämpfen.

Neue Ufer, neue Wege – Freiräume an der Ahr

Parallel zu den wasserbaulichen Maßnahmen wird die freiraumplanerische Entwicklung entlang der Ahr weitergedacht. Ziel ist es, Retentionsflächen auf den ufernahen Freiflächen zu maximieren, ein durchgängiges Wegenetz entlang des Flusses zu schaffen und die Ahr als verbindendes Element erlebbar zu machen. Dabei wird auch auf klimaökologische Aspekte geachtet: Schutzgebiete sollen gestärkt und neue grüne Strukturen gefördert werden.

Grundlage für die laufenden Planungen ist ein digitales Geländemodell, das sowohl den aktuellen Zustand der Ahr (IST-Modell) als auch den geplanten Zielzustand (PLAN-Modell) abbildet. Diese Modelle erlauben eine präzise hydraulische Simulation und

helfen dabei, die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten. Die bisherigen Berechnungen zeigen, dass die geplanten Aufweitungen und Freiraumgestaltungen zu einer deutlichen Verbesserung der Hochwassersicherheit führen.

Planung auf Basis aktueller Hochwasserdaten

Der Bemessungswert für ein hundertjähriges Hochwasser wurde in der Vergangenheit von landesbehördlicher Seite mehrfach angepasst: Vor der Flut galt für die Ahr im Bereich von Bad Neuenahr ein HQ100-Wert, also der Wert für ein statistisch alle 100 Jahre auftretendes Hochwasserereignis, von 246 Kubikmetern pro Sekunde, bereits im Oktober 2021 wurde dieser auf 505 m³/s erhöht. Neueste Berechnungen des Landesamts für Umwelt aus dem Jahresende 2024 sehen einen Wert zwischen 522 und 576 m³/s – abgestuft nach Teilabschnitten und Zuflüssen vor. Die Planungen orientieren sich nun an diesen aktuellen Vorgaben.

Sicherheit durch vorgezogene Maßnahmen

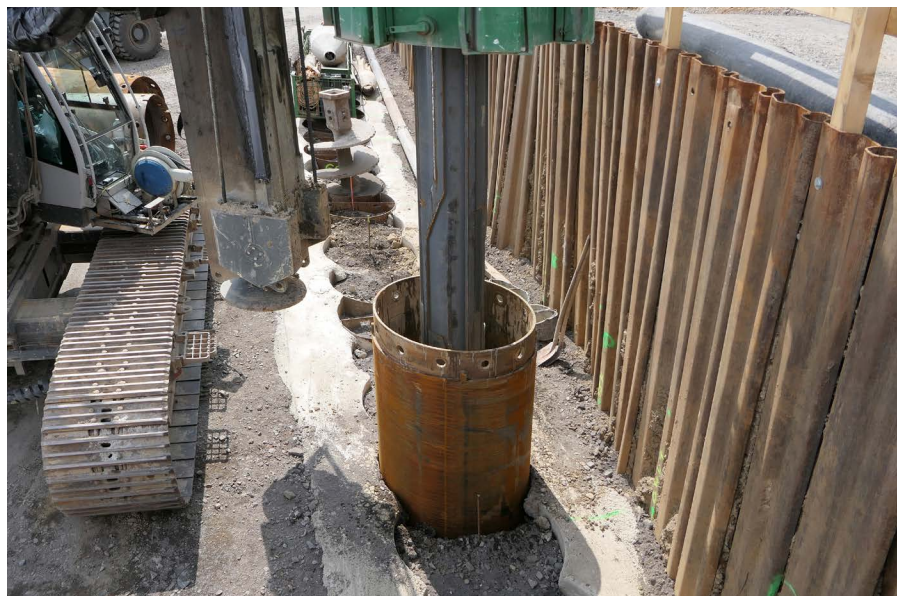
Das Hochwasser vom 9. Januar 2025 hat gezeigt, dass nicht nur langfristige Konzepte, sondern auch schnelle Eingriffe notwendig sind. Deshalb sollen noch in diesem Jahr erste Vorlandabträge als vorgezogene Maßnahmen erfolgen, um Engstellen zu beseitigen und dem Wasser mehr Raum zu geben. Zusätzlich ist geplant, an besonders überschwemmungsgefährdeten Stellen provisorische Schutzmaßnahmen einzurichten.

Die im Vorjahr in Auftrag gegebenen Planungen zur Gestaltung von Gewässer und Freiräumen werden derzeit gebietsweise zusammengeführt und aufeinander abgestimmt. Ziel ist es, auf dieser Basis ein umfassendes, gemeinsames Gesamtkonzept 2.0 zu entwickeln.

Ein Projekt für die Zukunft unserer Stadt

Die Wiederherstellung der Ahr ist damit weit mehr als ein technisches Projekt. Sie ist eine Chance für Bad Neuenahr-Ahrweiler, sich städtebaulich und ökologisch neu aufzustellen – mit einem Fluss, der schützt, verbindet und Lebensqualität schafft.

Fotos: Ahr-Foto



Mühlenteich: Zwei neue Regulierungsbauwerke

Reparatur der Stützmauer am Mühlenteichgraben startet 2026



Bei den Wiederaufbau-Arbeiten am historischen Ahrweiler Mühlenteich in vier größeren Abschnitten haben sich weitere Fortschritte ergeben: Die Wiederherstellung der Sohle ist von der Ahrmündung (Hemmeser Straße) bis zur Walporzheimer Straße abgeschlossen. Nun stehen die Sanierung der Randbereiche auf der gesamten Länge von knapp vier Kilometern und die Wiederherstellung der Sohle bis zur Walporzheimer Straße an. Ein Sanierungskonzept für die Schäden im Böschungsbereich wurde ausgearbeitet. Es sieht neben einer klassischen Wiederherstellung auch kleine Maßnahmen zur

Renaturierung vor. Die Finanzierung über den Wiederaufbaufonds sowie die Aktion-Blau-Plus wurde bereits bewilligt. Die Bauarbeiten sollen im Sommer starten.

Für die Erstellung des neuen Regulierungsbauwerks (nähe Walporzheimer Straße, reguliert die in die Ahrweiler Altstadt einfließende Wassermenge) und Auslassbauwerks (reguliert die aus der Ahr ausgelassene Wassermenge in den Mühlenteich) sind derweil Grundlagen-ermittlung und Vorplanung erfolgt. Die Förderanträge sind bewilligt; die Arbeiten sollen noch in diesem Jahr beginnen.



Umfangreiche Baumaßnahmen

Auch die historische Bruchsteinmauer, die das Ufer entlang der Straße „Am Mühlenteich“ stützt, wurde bei der Flut stark beschädigt. Durch die Ausspülung von Mörtel und den Aufprall von Treibgut lockerten sich Steine aus der bis zu drei Meter hohen Trockenmauer, was zur weiteren Instabilität beitrug. Auch aufgrund von Unterspülungen an der Unterkante ist eine Wiederherstellung zwingend erforderlich.

Provisorisch wurde zum Schutz der angrenzenden Straße und des Bürgersteigs eine einspurige Verkehrsregelung eingerichtet und die Mauer durch eine Stützkonstruktion provisorisch gesichert. Im Rahmen der Wiederherstellung soll eine neue Winkelstützmauer errichtet werden, die mit einem Schutz vor Unterspülung ausgestattet ist. Die Ausführung der neuen Mauer in Beton ermöglicht eine einfache, langlebige und wirtschaftliche Anbindung an das angrenzende Mauerwerk. Auch der Gehweg sowie die Teile der Fahrbahn müssen dort erneuert und Kanäle saniert werden.

Bereits vor dem Baustart für die neue Stützmauer haben im Hintergrund wichtige Vorbereitungen für den reibungslosen und sicheren Bauablauf stattgefunden, darunter Messungen und Baugrunduntersuchungen. Die Vorplanung ist abgeschlossen. Basierend auf der Kosten-schätzung wurde der Förderantrag zur Finanzierung eingereicht. Gemäß dem vorliegenden Gutachten werden sich die Kosten für die Gesamtmaßnahme auf rund 520.000 Euro für die Stützmauer, 65.000 Euro für die Straßen- und Gehwegs-anierung sowie rund 621.000 Euro für die Kanalsanierung belaufen.

Ein Baubeginn ist für das zweite Quartal 2026 avisiert bei einer voraussichtlichen Bauzeit von einem Jahr, abhängig von Witterung und technischen Anforderungen. Während der Bauzeit wird es örtlich zu unvermeidbaren Verkehrsbeeinträchtigungen kommen. *Fotos: Ahr-Foto*

Brückenbau macht gute Fortschritte

Weitere Projekte sind bereits in der Planung



Mit dem Wiederaufbau der Bachemer Brücke, der Heppinger Brücke und der Landgrafenbrücke betreut die städtische Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft (AuEG) derzeit drei Großbaustellen im Stadtgebiet, die für die städtische Infrastruktur von zentraler Bedeutung sind. Die avisierten Verkehrsfreigaben der Brücken bis Herbst des aktuellen Jahres (Heppingen) sowie Frühjahr (Bad Neuenahr) und Sommer (Bachem) des Folgejahres werden die städtische Verkehrssituation grundsätzlich verbessern. Alle Neubauten tragen mit ihrer hochwasserangepassten Ausgestaltung zum resilienten und zukunfts-sicheren Wiederaufbau der gesamten Kreisstadt bei.

Aktuelle Brückenbaustellen

An der Baustelle der **Bachemer Brücke** sind die Bohrpfahlarbeiten abgeschlossen; der Verbau eines Pfeilers in der Ahr steht noch aus. Zudem wurden weitere Großgeräte eingesetzt, um Spundwände zur Absicherung zu platzieren und die Tiefgründung mit den Verbauten im Gewässer abzuschließen. Aktuell erfolgt die Herstellung der Widerlagerfundamente beidseitig der Ahr. Im nächsten wichtigen Schritt stehen Betonarbeiten zur Herstellung der Fundamente für Brückenpfeiler und Widerlager an, die den Brückenüberbau bilden werden.

Vor dem Baustart an der **Landgrafenbrücke** mussten Bestandsleitungen und Provisorien aus der Zeit nach der Flut entfernt und die verbliebenen Reste der zerstörten Brücke abgebrochen werden. Inzwischen wurden an der Ahr Rampen für das Bohrgerät hergestellt, die Bohrpfahlgründung ist abgeschlossen. Parallel erfolgt der Spundwandverbau zur Stützung. Bis Juli sollen die Widerlager und Pfeiler der neuen Brücke er-

richtet werden. Viele Arbeiten sind nur mit Groß- und Spezialtiefbaugeräten mit Kettenunterbau durchführbar. Nach Angabe der Baufirma bleibt das Ziel, die Brücke Anfang 2026 befahren zu können.

Der Neubau der **Heppinger Brücke** geht zügig voran. Die Widerlager mit Pfahlgründung wurden hergestellt und für den Einbau des Stahlüberbaus vorbereitet. Die Anlieferung, Montage und Verschweißung der Stahlelemente sowie der Einhub per Kran sind im Mai erfolgt. Nun folgen die Betonage des Überbaus innerhalb von rund 14 Wochen und die Montage des Geländers. Die Brücke inklusive Straßenanbindung wird im Herbst fertiggestellt.

Wie geht es weiter?

Parallel werden Planungen zur Wiederherstellung weiterer städtischer Brücken getroffen: Die **Casinobrücke**, eine 40 Meter lange Trogbrücke aus wetterfestem Stahl, wird als Hubbauwerk konzipiert. Der Überbau kann bei Hochwasser innerhalb von 15 Minuten angehoben werden. Die Brückenbreite erlaubt die Nutzung für Rad- und Fußgängerverkehr in zwei Richtungen. Die neue **Kurgartenbrücke** wird mit 39 Metern knapp acht Meter länger als ihre Vorgängerin. Sie wird auf die Nutzung durch PKW- und Schwerlastverkehr ausgelegt und hochwas-

serangepasst geplant. Bei beiden Brücken wurden im Rahmen des Wettbewerbs „Brückenschlag Bad Neuenahr-Ahrweiler“ das Zusammenspiel mit der Umgebung in besonderem Maße berücksichtigt.

Auch die neue **Maria-Hilf-Brücke** wird eine Hubbrücke, konstruiert als Stabbogenbrücke mit doppelseitig leicht geneigten Bögen. Mit rund 52 Metern wird das neue Bauwerk über 20 Meter länger als vor der Flut die Ahr überspannen. So wird der Ahr mehr Raum gegeben und damit der Abfluss eines HQ100, eines statistisch alle 100 Jahre auftretenden Hochwassers, gewährleistet. Die Brücke wird deutlich breiter als ihre Vorgängerin und ist für die Nutzung für Rad- und Fußgängerverkehr im Begegnungsverkehr ausgelegt. Ziel ist es, diesen Brückenbau im ersten Quartal 2026 zu beginnen und innerhalb von zwölf Monaten fertigzustellen. Die Amseltalbrücke kann nach Fertigstellung der Wegeverbindung über die Maria-Hilf-Brücke im Frühjahr 2026 folgen. Auch die **Obertorbrücke** in Ahrweiler wird als einfeldrige Hubbrücke wiederhergestellt und nur für die Nutzung durch Rad- und Fußverkehr in beide Richtungen ausgelegt. Es wird ein Stahltrog mit Hohlkästen als Längsträger. Die Herstellung ist ab Anfang 2026 eingeplant.

Foto: Christoph Steinborn/Stadtverwaltung

Brückenbauwerke

	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Ahrtorbrücke L84						
Kurgartenbrücke						
Landgrafenbrücke						
St.-Pius-Brücke						
Heppinger Brücke						
Josefsbrücke						
Obertorbrücke						
Bachemer Brücke						
Maria-Hilf-Brücke						
Amseltalbrücke						
Ursulinenbrücke						
Brücke Otterstraße						
Casinobrücke						
Schwanenteichbrücke						

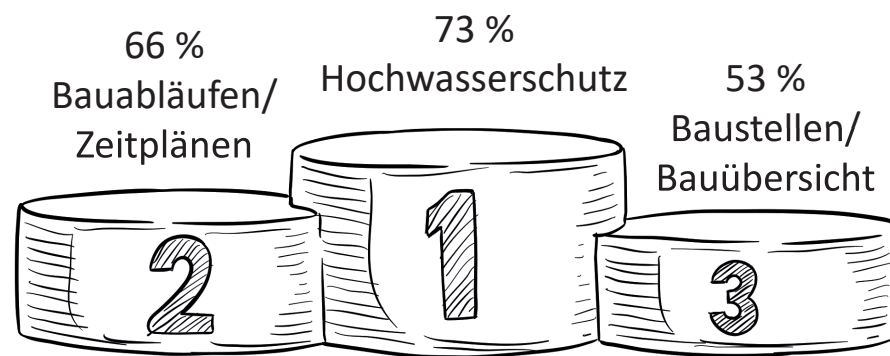
Die zeitliche Planung der Ersatzneubauten für die ehemalige Heckenbachtalbrücke, Greener Brücke sowie die Brücke zum Bahnhof Heimersheim ist derzeit noch nicht belastbar möglich. Hier müssen zunächst noch wichtige Rahmenbedingungen, etwa die Planung der Uferwiederherstellung durch die Kreisverwaltung Ahrweiler, definiert werden. Sobald dies möglich ist, wird auch hier eine zeitliche Planung erfolgen. Auch die Brücke Ringener Straße (L83) soll perspektivisch erneuert werden. Hier liegen seitens des zuständigen LBM jedoch noch keine Informationen zur zeitlichen Planung vor.

Brücke im Bau
Vorgesehene Umsetzung

Wiederaufbau bewegt Menschen und Stadt

#jetztmalehrlich: Die große Wiederaufbau-Umfrage 2025

Top 3 Themen zu denen mehr Informationen gewünscht werden:



Der Wiederaufbau nach der Flut ist in Bad Neuenahr-Ahrweiler allgegenwärtig – an vielen Stellen wird geplant, gebaut, erneuert. Doch wie erleben die Menschen diesen Fortschritt im Alltag? Das wollte die Stadtverwaltung auch in diesem Jahr wieder wissen.

Die zweite große Wiederaufbau-Umfrage bringt ein vielschichtiges Stimmungsbild hervor: Die Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld ist spürbar gestiegen, viele erkennen die Erfolge der vergangenen Jahre an. Gleichzeitig bleibt das Bedürfnis nach mehr Tempo und klarerer Kommunikation groß.

„Viel geschafft, aber es dauert zu lange“

Eine der deutlichsten Entwicklungen im Vergleich zur ersten Befragung im vergangenen Jahr: Immer mehr Menschen erkennen die bisherigen Erfolge an. Während 2024 noch 58 Prozent der Befragten aussagten, dass „bereits viel geschafft“ sei, sind es jetzt schon 69 Prozent. 76 Prozent begrüßen, dass an vielen Stellen parallel gebaut wird. Dennoch bleibt die Geduld vieler angesichts langsamer Abläufe und bürokratischer Hürden begrenzt: Mit 82 Prozent ist der Anteil derjenigen, denen der

Wiederaufbau zu lange dauert, unverändert hoch geblieben.

Wiederaufbau verändert Lebensgefühl

Auch die Wahrnehmung des Lebensgefühls hat sich verbessert: 75 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich in ihrer Stadt wohl – ein markanter Anstieg gegenüber der ersten Umfrage 2024, wo dies nur 62 Prozent sagten. Als wichtigste Wohlfühlfaktoren wurden Natur, öffentliche Einrichtungen, wie Schulen und Kitas, Infrastruktur, gefolgt von Einkaufsmöglichkeiten genannt.

Während 2024 noch 85 Prozent den Wiederaufbau als pauschale Chance beschrieben, wurde in diesem Jahr konkreter nachgefragt: 58 Prozent glauben, dass Bad Neuenahr-Ahrweiler durch die Maßnahmen attraktiver wird, 39 Prozent sehen gestiegene Resilienz. Nur 36 Prozent verbinden den Wiederaufbau mit mehr Klimabewusstsein.

Auch auf privater Ebene geht es spürbar voran: Zwei Drittel der Einheimischen waren oder sind selbst vom Wiederaufbau

betroffen. Rund die Hälfte davon hat alle Arbeiten abgeschlossen, etwa 40 Prozent befinden sich noch in der Umsetzung.

Informationsbedarf bleibt hoch

Ein großes Thema bleibt die Kommunikation. Zwar fühlt sich etwa die Hälfte der Befragten ausreichend über den Wiederaufbau informiert – vor allem jüngere Menschen äußern jedoch deutlichen Nachholbedarf. Besonders häufig wurde der Wunsch nach transparenteren Informationen zur Verkehrssituation, dem Hochwasserschutz oder zu konkreten Projekten wie Brücken, Schulen und den Schwimmbädern genannt.

Bad Neuenahr-Ahrweiler in einem Satz?

Bei der Aufforderung, ihre Stadt zu beschreiben, wählten die Befragten besonders häufig Stichworte wie „freundlich“, „Heimat“, „schön“ und „modern“, aber auch Begriffe wie „Chaos“, „Baustellen“ oder „falsche Prioritäten“. Viele nutzten die Umfrage auch, um konkrete Hinweise und Wünsche zu formulieren – besonders oft ging es dabei um den Hochwasser- und Katastrophenschutz, die Verkehrssituation und um Angebote für Kinder und Familien. Wiederholt geäußert wurden auch Forderungen wie „Bürokratie abbauen“, „aus Fehlern lernen“, „schnelle Umsetzung“, „Transparenz“ und „Infrastruktur verbessern“.

„Zuhören, einordnen, transparent machen, wo es klemmt“

Interview mit Hannah Schneider, Sachbereichsleiterin Kommunikation und verantwortlich für die #wiederbunt-Umfrage



Thema ist noch nicht sichtbar genug. Niemand denkt beim Anblick einer Baugrube in erster Linie an Klimaschutz. Dabei passiert genau das – wir arbeiten mit klimaresilienten Pflanzen, setzen auf Schwammstadtprinzipien, auf Entsiegelung.

Was war für Sie persönlich das wichtigste Ergebnis?

Hannah Schneider: Die Rückmeldungen zur Wiederaufbau-Kommunikation sind für mich zentral. Viele Bürgerinnen und Bürger erwarten nicht, dass morgen alles perfekt ist – sie möchten aber das Gefühl haben, dass ihre Anliegen gehört und ernst genommen werden.

Frau Schneider, mehr als 2.000 Menschen haben sich an der diesjährigen Umfrage beteiligt – deutlich mehr als im Vorjahr. Was bedeutet das für Sie?

Hannah Schneider: Das freut uns sehr. Die hohe Beteiligung zeigt, dass viele Menschen mitreden und mitgestalten wollen. Und die konkreten Rückmeldungen geben uns wichtige Hinweise, sind ein guter Kompass für uns, was gut läuft und wo wir nachsteuern müssen. Die wachsende Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld ist ein sehr positives Signal – ebenso wie die gestiegene Anerkennung für das, was in den vergangenen Jahren mit dem Wiederaufbau gemeinsam erreicht wurde.

Unser Ziel ist es, nicht nur zu informieren, sondern einen echten Dialog zu etablieren: Zuhören, einordnen, transparent machen, wo es klemmt.

Wie im letzten Jahr fühlen sich vor allem die unter 30-Jährigen weniger gut informiert, was auch an der Auswahl bestehender Informationskanäle liegen kann. Deshalb haben wir uns in der Umfrage auch gefragt, wer sich einen städtischen WhatsApp-Kanal wünscht, das waren 63 Prozent der Befragten. Das setzen wir gerne um.

Was beschäftigt die Menschen aktuell besonders?

Hannah Schneider: Genau wie im vergangenen Jahr das Tempo des Wiederaufbaus. Viele haben das Gefühl, dass es zu lange dauert – und das ist nachvollziehbar. Wer jeden Tag durch eine halbfertige Straße läuft oder im eigenen Haus noch mit Baustellen lebt, braucht spürbare Fortschritte.

Zudem soll es ab Ende des Jahres einen eigenen wiederbunt-Podcast geben – ein Medium, das viele unserer jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürger interessieren dürfte. Und zusätzlich eine Chance, komplizierte Hintergründe aufzuzeigen.

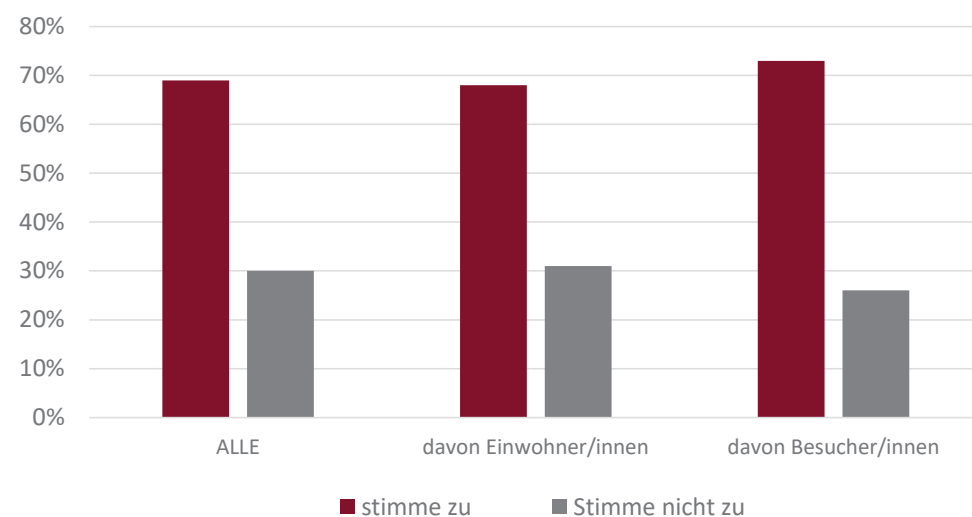
Gleichzeitig möchten wir alle Menschen in der Stadt dazu ermuntern, aktiv am Wiederaufbau-Geschehen teilzunehmen, sich regelmäßig zu informieren und die vielen bestehenden Angebote, wie die Baustellenführungen oder das Aufbau-Magazin, zu nutzen.

Nur 36 Prozent sehen den Wiederaufbau als Beitrag zum Klimaschutz – obwohl alle Projekte klimangepasst sind. Wie erklären Sie sich das?

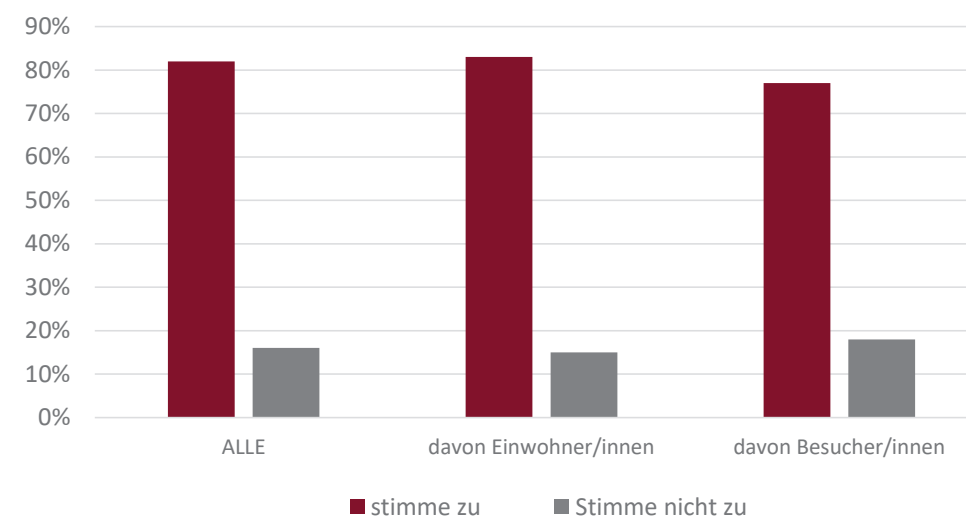
Hannah Schneider: Ich glaube, dieses

„Viel geschafft, aber es dauert zu lange“

Es wurde schon viel geschafft (alle Befragten)



Es dauert zu lange (alle Befragten)



Der neue Platz an der Linde wird grün

Details der Wiederherstellung stehen fest – Baubeginn Anfang 2026 geplant



Die klimaangepasste Bauweise sorgt für Beschattung, mehr Biodiversität, verbessertes Wohlbefinden und mehr Aufenthaltsqualität auf dem neuen Platz an der Linde.

Nach der starken Beschädigung durch die Flutkatastrophe wurde der Platz an der Linde in Bad Neuenahr zunächst provisorisch wiederhergestellt. Durch eine Bürgerbeteiligung und den Ortsbeirat von Bad Neuenahr wurde in diesem Zuge ein sogenanntes „Reallabor“ durchgeführt, bei dem mögliche Gestaltungsoptionen erprobt wurden. Die ausgewerteten Ergebnisse flossen in die Planung zur finalen Gestaltung des Platzes ein.

Die bauliche Wiederherstellung des Platzes an der Linde soll dabei mit der Wiederherstellung der angrenzenden Kreuzstraße ausgeschrieben und ausgeführt werden. Der Förderantrag wurde von der zuständigen Behörde bereits bewilligt. Die Vorplanung der Maßnahme, die Straßen und Freianlagen beinhaltet, ist mit dem Ratsbeschluss vom 12. Mai abgeschlossen. Dazu zählen die Wiederherstellung der Straßenoberfläche sowie der Ausstattung. Für die Neuplanung stehen auch Belange des klimaangepassten Bauens im Fokus. Dies beinhaltet, dass künftig 13 neue Bäume auf

dem Platz an der Linde angepflanzt werden und Flächen aus Pflaster sowie Kalksplitt (wassergebundene Decke) hergestellt werden, die den Platz teilentsiegeln. Dies hat positive Auswirkungen auf das Stadtklima, wie Beschattung, Kühlung, Biodiversität, verbessertes Wohlbefinden und mehr Aufenthaltsqualität. Die Brunnenanlage soll erneuert und als beispielbare Fläche ausgebildet werden, wodurch der Platz Familienfreundlichkeit gewinnt. Zusätzlich wird unter dem Platz an der Linde ein mit der Poststraße kommunizierendes Zisternensystem hergestellt, das die Abflussspitzen bei starken Niederschlägen im Rahmen einer dezentralen Regenwasserrückhaltung zwischenspeichert und die Bewässerung der Baumstandorte mit einem Pumpensystem sicherstellt.

Aktueller Bauablauf

Der genaue Bauablauf wird sich aus den weiteren Planungsschritten ergeben; aktuell ist jedoch ein Baubeginn im Januar 2026

geplant. Die Dauer der Gesamtmaßnahme beträgt rund zehn Monate. Derzeit ist der folgende Ablauf vorgesehen, der sich in der Reihenfolge noch ändern kann: Straßenbeleuchtung und Regenspeicher (Januar bis Februar 2026), Technikbauwerk Brunnen (Februar bis März 2026), Platz an der Linde (April bis Juni) 2026; Kanal (in einem Zeitfenster von rund drei Monaten im ersten Halbjahr 2026). Im Anschluss soll die Wiederherstellung der Kreuzstraße innerhalb von drei Monaten zwischen Juli und Oktober 2026 erfolgen. Ende 2026 soll die Maßnahme dann abgeschlossen sein und die Innenstadt von Bad Neuenahr wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Der Stadtrat hat der vorgelegten Vorplanung in seiner Sitzung am 12. Mai in ihren Grundzügen zugestimmt und die Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft mit der weiteren Umsetzung beauftragt.

Visualisierung:
Perspektive Büro RaumPlan (Aachen)

Der Sommer wird bunt: EVENT-HÖHEPUNKTE in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Alle
Veranstaltungen
auf ahtal.de/events



...natürlich
im
ahtal.

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

29.05.-31.08. WeinLounge im Park

Kurpark Bad Neuenahr-Ahrweiler

Die WeinLounge lädt wieder freitags bis sonntags zum Genuss in sommerlicher Atmosphäre unter Palmen am Ahrufer ein.

05.-06.07. Sommerbunt

Innenstädte Bad Neuenahr und Ahrweiler

Das verkaufsoffene Wochenende im Sommer: zahlreiche Aktionen für Groß und Klein laden zum Entdecken und Mitmachen nach Bad Neuenahr, Ahrweiler und ins Mittelzentrum ein!

26.06.-07.08. Musiksommer Ahrweiler

Marktplatz Ahrweiler

An sieben Donnerstagen erfüllt Live-Musik die Altstadt von Ahrweiler – mit dabei: Jeckediz, Rio5, Friends Acoustic u. v. m. Der Eintritt ist frei.

26.07. Burgunderfest Bad Neuenahr-Ahrweiler

Burgunderfestwiese Bad Neuenahr

Erst den Rotweinwanderweg mit Burgunderproben bestreiten, dann auf der Festwiese tanzen. Musikalische Untermalung gibts von der PGM Bigband.

15.-17.08. Weinfest Heimersheim

Ortskern Heimersheim

Heimersheim reist in die Vergangenheit und bietet Mittelalter zum Anfassen und Erleben. An den Eingängen wird ein Wegezoll fällig.

22.-24.08. Ländliches Weinfest Walporzheim

Ortskern Walporzheim

Rund um den Dorfplatz wird viel geboten: unter anderem die Proklamation der neuen Weinkönigin und der Winzerfestumzug.

05.-07.09. und 12.-14.09. Ahrweiler Weinwochen

Marktplatz Ahrweiler

Umrahmt von einem musikalischen Bühnenprogramm lädt Ahrweiler zum größten Weinfest im Ahrtal ein.

19.-21.09. Bachemer Weinfest „FestiWein“

Ortskern Bachem

Mit einer Mischung aus Weinfest und Musikfestival präsentiert der Weinort Bachem ein abwechslungsreiches Programm.

**BAUSTELLEN
INFO
TOUREN**

AHRTAL-EXPRESS- & WALKING TOUREN

Infos & kostenfreie Tickets:
ticket.wiederbunt.de

Alle Termine auf einen Blick	
Tour Ahr	Spielplatztour
22. April, 17 Uhr	15. Juli, 10 – 16 Uhr
16. September, 17 Uhr	5. August, 10 – 16 Uhr
Brückentour	Walking Tour Bad Neuenahr
10. Juni, 17 Uhr	25. Juni, 17 Uhr
9. September, 17 Uhr	1. Oktober, 16:30 Uhr
Parktour	Walking Tour Ahrweiler
27. Mai, 17 Uhr	21. Mai, 17 Uhr
7. Oktober, 16:30 Uhr	24. September, 17 Uhr

wiederbunt.de



Herausgeber:

Stadtverwaltung
Bad Neuenahr-Ahrweiler
Hauptstraße 116
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Telefon (0 26 41) 87-0
stadt@bad-neuenahr-ahrweiler.de
www.bad-neuenahr-ahrweiler.de

Die Stadt im Netz unter:

www.bad-neuenahr-ahrweiler.de

